

Zeitschrift: Entomologica Basiliensia
Herausgeber: Naturhistorisches Museum Basel, Entomologische Sammlungen
Band: 6 (1981)

Artikel: 68. Beitrag zur Kenntnis der palaearktischen Cantharidae und Malachiidae (Coleotera)
Autor: Wittmer, W.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-980723>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

68. Beitrag zur Kenntnis der palaearktischen Cantharidae und Malachiidae (Coleoptera)

von W. Wittmer*

Abstract: 68th Contribution towards the knowledge of the palaearctic Cantharidae and Malachiidae (Coleoptera) – The following new species are described: Cantharidae: *Rhagonycha rassouli* (Iraq), *Pakabsidia kaganensis* (Pakistan), *P. thomasi* (Pakistan), *Podistra nepalensis* (Nepal), *Malthinus espadanensis* (Spain), *M. muchei* (Tadzhikistan), *Malthodes tartusensis* (Syria). Malachiidae: *Anthocomus kinzelbachi* (Syria). *Pakabsidia testaceitincta* Wittm. is discussed.

Cantharidae

Rhagonycha rassouli n. sp.

Abb. 1–2.

Einfarbig gelbbraun, nur die Spitzen der Flügeldecken braun bis schwärzlich angedunkelt.

♂. Kopf mit den Augen kaum merklich schmäler als der Halsschild an der Basis, zwischen den Augen fast flach, Oberfläche kaum sichtbar mikrochagriniert ($\times 64$), vereinzelte fast erloschene Punkte erkennbar. Fühler schlank, mässig lang, 2. Glied halb so lang wie das 4., 3. etwas kürzer als das 4., 5. und 6., jedes noch ein wenig länger als das vorangehende, 7. und folgende wieder langsam an Länge abnehmend, 11. nur wenig länger als das 3. Halsschild ein wenig länger als an der Basis breit, Seiten nach vorne schwach gerundet verengt; Vorderecken stark gerundet, Basalecken viel weniger gerundet, zwei Beulen mehr basal gelegen, die nur durch eine sehr seichte Vertiefung voneinander getrennt sind; Oberfläche ähnlich wie der Kopf chagriniert und punktiert. Flügeldecken langgestreckt, runzelig gewirkt, nur an der Basis einzelne Punkte bemerkbar, die gegen die Mitte immer seltener werden.

Kopulationsapparat (Abb. 1–2). Das dorsale Basalstück ist vor der Spitze ein wenig eingeschnürt, Spitze in der Mitte kurz und schmal

* Die Zeichnungen wurden ermöglicht durch einen Beitrag des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung. Herrn Armin Coray, dipl. naturwissenschaftlicher Zeichner, danke ich bestens für die sorgfältige Ausführung der Zeichnungen.

ausgeschnitten. Parameren des ventralen Basalstücks gegen das dorsale Basalstück zuerst kurz abgesetzt, Parameren selbst lang und schmal, der Länge nach schwach ausgehöhlt.

Länge: 8.5–9 mm.

Fundort: Irak: Sitak bei Sulaymanyiah, 2. VII. 1967, Holo- und Paratypus, leg. Dr. M. S. Abdul Rassoul; Shaklawa, 4. VII. 1967, leg. M. S. Abdul Rassoul, 3 Paratypen. Holotypus und 2 Paratypen in meiner Sammlung; 3 Paratypen im Natural History Research Center, University of Baghdad.

Es freut mich sehr diese Art ihrem Entdecker, Herrn Dr. M. S. Abdul Rassoul, Baghdad, zu widmen, dem ich ausserdem sehr dafür danke, dass er den Holotypus in meiner Spezialsammlung belässt.

Die neue Art gehört in die Verwandtschaft von *R. esfandiarii* Wittm. und *iranica* Wittm., unterscheidet sich aber von diesen Arten schon rein äusserlich durch die fast einfarbig gelbbraune Färbung, nur die Spitzen der Flügeldecken sind bei *rassouli* n. sp angedunkelt und den etwas länger als breiten Halsschild. Auch der Bau des Kopulationsapparates ist verschieden, indem bei *rassouli* jederseits nur eine lange Paramere aus dem ventralen Basalstück entspringt, eine zweite Paramere ist nur in Anfängen vorhanden, bei den andern zwei erwähnten Arten sind jederseits 2 Parameren.

Pakabsidia kaganensis n. sp.

Abb. 3–4.

Kopf, Halsschild, Schildchen und Beine rotbraun, letztere an den Knien kurz, an den Tarsen fast vollständig schwarz; Fühler schwarz, 1. Glied rotbraun, nur an der Spitze schwarz, 2. und 3. Glied höchstens an der Basis kurz aufgehellt; Flügeldecken schwärzlich.

♂. Kopf mit den Augen nur wenig breiter als der Halsschild, zwischen den Fühlerwurzeln leicht eingedrückt, Stirne schwach gewölbt; Oberfläche glatt, ziemlich dicht mit Haarpunkten besetzt. Fühler nicht ganz so lang wie vom Clypeus bis zu den Flügeldeckenspitzen, 2. Glied sehr kurz, etwas weniger als halb so lang wie das 3., 4. etwas länger als 2 und 3 zusammen, 11. etwas länger als das 10. Halsschild breiter als lang (16.5×14), Seiten fast gerade; Scheibe mit 2 Beulen, die gegen die Basis verbreitert sind, in der Mitte durch einen seichten Längseindruck voneinander getrennt; Oberfläche glatt, Punkte weniger dicht als auf dem Kopf. Flügeldecken langgestreckt, fast parallel, 2 Längsrippen erkennbar, die innere kürzer als die äussere, einzelne Punkte auf dem basalen Drittel, sonst runzlig, matt. Äussere Klaue der Vordertarsen (Abb. 4) mit ziemlich kräftigem Lappen an der Basis, an der inneren

Klaue ist der Lappen viel kleiner, beide Klauen der Mitteltarsen ähnlich bewehrt, Hinterklauen einfach.

Kopulationsapparat (Abb. 3). Parameren des ventralen Basalstücks flach, fast bis zur Spitze gleich breit, schwach ventralwärts gebogen. Laterophysen lang und kräftig, gegen die Spitze verbreitert, fast den Rand des dorsalen Basalstücks erreichend, letzteres an der Spitze eingeschnitten und hier mit einer kurzen, schmalen Längsleiste auf der Innenseite.

Länge: 8.5 mm.

Fundort: Pakistan: Umgebung Naran, Kagan Valley, 2400–3200 m, 6.–8. VIII. 1979, W. Heinz. Dem Entdecker danke ich bestens für die Überlassung des Holotypus für meine Spezialsammlung.

Nahe mit *P. swatensis* Wittm. verwandt, gleicher Körperbau, Kopf und Halsschild bei *swatensis* mehr gelbbraun, bei *kaganensis* n. sp. mehr rotbraun. Lappen an der Vorderklaue bei *kaganensis* etwas größer. Weitere Unterschiede zeigt der Kopulationsapparat. Bei *swatensis* ist die Spitze des dorsalen Basalstücks tief eingeschnitten, die Laterophysen überragen die Spitze des Basalstücks; bei *kaganensis* ist das dorsale Basalstück nur ganz kurz eingeschnitten und die Spitzen der Laterophysen überragen das Basalstück nicht. Die Parameren des ventralen Basalstücks sind bei *swatensis* mehr rund, an der Spitze mehr knopfartig verdickt, bei *kaganensis* flach, etwas breiter, Spitze nicht verbreitert oder verdickt.

Pakabsidia thomasi n. sp.

Abb. 5–6.

Kopf, Halsschild, Schildchen und Schenkel rotbraun, Rest schwarz; Vorderschienen manchmal ein wenig aufgehellt; 1. Fühlerglied fast vollständig rotbraun, 2. an der Basis hell.

♂. Kopf mit den Augen deutlich breiter als der Halsschild, über den Augen schwach quer eingedrückt, Stirne fast flach, Punktierung fein, nicht sehr dicht. Fühler nur wenig länger als die Flügeldecken, 2. Glied halb so lang wie das 3., 4. so lang wie das 2. und 3. zusammengekommen, 10. ein wenig kürzer als das 4., 11. kaum merklich länger als das 4. Halsschild ein wenig breiter als lang (19 × 17), Seiten fast gerade; Scheibe mit 2 Beulen, die gegen die Basis verbreitert sind, in der Mitte durch einen seichten Längseindruck voneinander getrennt; Oberfläche glatt, spärlicher als der Kopf punktiert. Flügeldecken langgestreckt, fast parallel, 2 bis 3 Längsrippen erkennbar; einzelne Punkte erkennbar, sonst runzlig, matt. Äussere Klaue der Vordertarsen (Abb. 6) mit einem ziemlich breiten Lappen an der Basis, an der inne-

ren Klaue befindet sich ein dreieckiger Zahn; beide Klauen der Mitteltarsen ähnlich bewehrt; Hinterklauen einfach.

Kopulationsapparat (Abb. 5). Parameren des ventralen Basalstücks flach, breit, fast von der Basis bis zur Spitze gleich breit, schwach ventralwärts gebogen. Laterophysen lang und schmal, gegen die Spitze allmählich verschmälert, diese seitlich über den Seitenrand des dorsalen Basalstücks hinausragend; letzteres an der Spitze ziemlich breit ausgerandet.

♀. Wie das ♂ gefärbt, Fühler ein wenig kürzer, alle Klauen einfach, ohne Lappen an der Basis.

Länge: 10.5–11.5 mm.

Fundort: Pakistan: Battakundi, Kagan Valley, 26. VII. 1979, W. Thomas, Holotypus und 9 Paratypen; Naran, 21. VII. 1979, W. Thomas Paratypen, alles in meiner Sammlung. Die Art ist dem Entdecker, Herrn Dr. Werner Thomas, Ober-Mörlen, gewidmet, dem bekannten Arctiidae-Spezialisten.

Es handelt sich um die grösste bisher bekannt gewordene Art der Gattung. Sie ist nahe mit *kaganensis* n. sp. verwandt und unterscheidet sich durch den etwas breiteren Kopf, die kürzeren Fühler und die schwarze Färbung der Schienen. Beim Kopulationsapparat sind die Parameren des ventralen Basalstücks breiter und die Laterophysen schmäler als bei *kaganensis*. Die kurze Längsleiste auf der Innenseite in der Mitte an der Spitze des dorsalen Basalstücks, die bei *kaganensis* vorhanden ist, fehlt bei *thomasi* n. sp. vollständig.

Pakabsidia testaceitincta Wittm.

Diese aus Nuristan (Afghanistan) beschriebene Art, hat Herr Dr. W. Thomas in Anzahl von Naran, Kagan Valley (Pakistan), 2370–2750 m, 21. VII. 1979, mitgebracht. Die Tiere sind etwas dunkler gefärbt, Schienen und Flügeldecken meist mehr oder weniger angedunkelt, nur selten trifft man auf Exemplare mit gelben Flügeldecken wie bei den Tieren aus Afghanistan.

Podistra nepalensis n. sp.

Abb. 7–8.

♂. Schwarzbraun, erste 1 bis 2 Fühlerglieder und Beine bräunlich aufgehellt, Halsschild und Abdomen etwas weniger stark als die Beine aufgehellt, dunkelbraun, aber heller als Kopf und Flügeldecken.

Kopf mit den Augen ein wenig breiter als der Halsschild, zwischen den Augen schwach quer eingedrückt; Oberfläche teils mikrochagriert, teils fast glatt, dazwischen deutlich zerstreut punktiert, Abstand

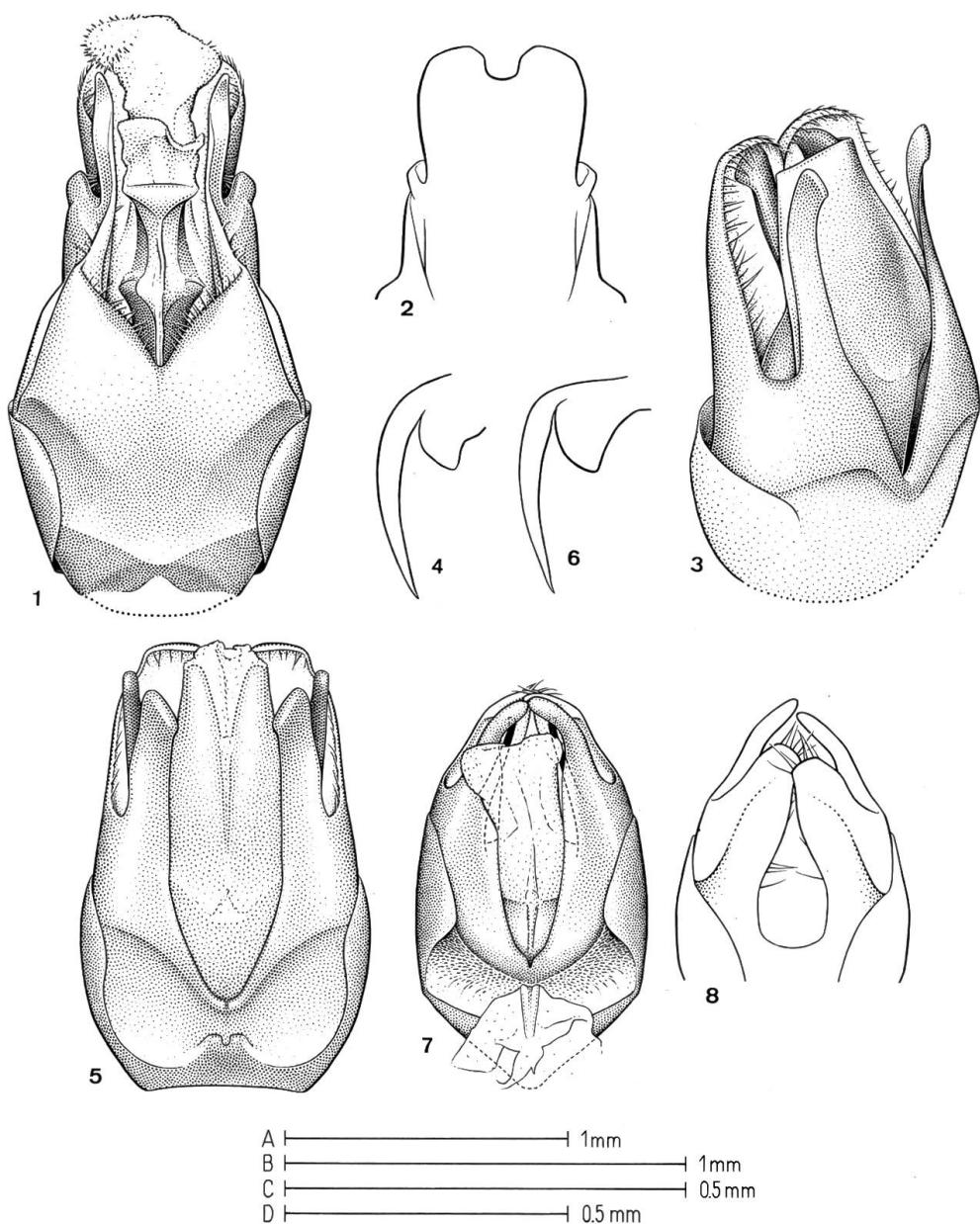


Abb. 1–8: 1–2. *Rhagonycha rassouli* n. sp. ♂: 1, Ventraleite des Kopulationsapparates. 2, oberer Teil des dorsalen Basalstücks. 3–4. *Pakabsidia kaganensis* n. sp. ♂: 3, Kopulationsapparat ventral etwas seitlich. 4, äussere Vorderklaue. 5–6. *Pakabsidia thomasi* n. sp. ♂: 5, Ventraleite des Kopulationsapparates. 6, äussere Klaue. 7–8. *Podistra nepalensis* n. sp. ♂: Ventraleite des Kopulationsapparates. 8, idem von der Dorsalseite.

Massstab A = 1, 2, 5.
Massstab B = 3, 7, 8.

Massstab C = 4.
Massstab D = 6.

der Punkte grösser als ihr Durchmesser. Fühler verhältnismässig kurz, in zurückgelegtem Zustand knapp 2 Fühlerglieder die Spitzen der Flügeldecken überragend, 2. Glied halb so lang wie das 3., 4. länger als das 3.; 3. ein wenig breiter als das 4. und die folgenden. Halsschild nur

wenig breiter als lang (35×32), Seiten kaum merklich nach vorne verengt, fast parallel, kurz hinter der Mitte am breitesten; Scheibe auf der basalen Hälfte mit einem deutlichen Längseindruck, der sich gegen die Basis verbreitert, jederseits davon eine stumpfe Beule; Oberfläche fast glatt, mit zerstreuten, etwas gröberen Punkten als auf dem Kopf. Flügeldecken stark verkürzt, knapp hinter den Schulterbeulen gemessen um ca. die Hälfte länger als breit, Oberfläche grob gerunzelt. Flügel fehlen. Eine Klaue der Vordertarsen mit einem fast dreieckigen Zahn an der Basis.

Kopulationsapparat (Abb. 7-8) auffällig durch das ausserordentlich tief gespaltene dorsale Basalstück; Laterophysen sehr schmal, leicht dorsalwärts gebogen, mit einem kleinen Zahn praktisch an der Spitze dorsalwärts.

Länge: 5 mm.

Fundort: E Nepal: between Thudam, 3500 m ($27^{\circ}45'N$, $87^{\circ}32'E$) and Tanga La, 4700 m ($27^{\circ}40'N$, $87^{\circ}36'E$), 5. VII. 1972, Y. Nishida, Holotypus in coll. M. Satô, Nagoya.

***Malthinus espadanensis* n. sp.**

Abb. 9-10.

♂. Kopf schwarz, vom Hinterrand der Fühlerwurzeln nach vorne gelb; Fühler schwarz, Basis und Unterseite basal des 1. Gliedes, sowie die Basis des 2. Gliedes gelblich; Halsschild schwarzbraun, Seiten in der Mitte kaum aufgehellt Vorder- und Basalecken gelb, ebenso der Vorder- und der Basalrand; Schildchen und Flügeldecken schwarz, letztere mit breitem schwefelgelbem Flecken; Beine schwärzlich.

Kopf mit den halbkugelförmigen Augen viel breiter als der Hals schild, Umgebung der Fühlerwurzeln schwach erhöht, Oberfläche mikrochagriniert ($64 \times$). Fühler nicht sehr lang, ungefähr so lang wie Halsschild und Flügeldecken zusammengenommen, 2. Glied kaum merklich länger als das 3., 4. bis 11. länger als das 2. Halsschild nur wenig länger als breit, kurz hinter der Mitte am breitesten, nach vorne stärker verengt als gegen die Basis, ringsum deutlich gerandet, Längseindruck auf der Scheibe angedeutet, Mikrochagriniierung auf der Scheibe weniger deutlich als auf dem Kopf, gegen den Vorderrand und gegen die Vorderecken runzlig mit Spuren von ein paar ganz erloschenen Punkten. Flügeldecken glatt mit deutlichen Punktreihen, die fast bis zu den gelben Spitzen verfolgt werden können. Letztes Sternit (Abb. 9) fast oval, Spitze leicht vorgezogen, schwach ausgerandet. Hinterschenkel und Hintertibien einfach.

Kopulationsapparat (Abb. 10).

Fundort: Spanien: Sierra de Espadan, 600 m, 11. V. 1971, H. & U. Aspöck, E. Hüttiger, H. Rausch, Holotypus in meiner Sammlung. Den Entdeckern danke ich bestens für die Überlassung des Holotypus für meine Spezialsammlung.

In der Färbung gleicht die neue Art den helleren Exemplaren von *M. scriptipennis* Pic. Der Halsschild ist bei *espadanensis* n. sp. stärker nach beiden Seiten verengt und der Kopulationsapparat verschieden gebaut.

***Malthinus muchei* n. sp.**

Abb. 11–12

♂ Kopf gelb, an der Basis eine verschwommene braune Querma-
kel, die den Hinterrand der Augen nicht ganz erreicht und auch seitlich
die Wangen bloss berührt; Fühler braun, 2 erste Glieder gelb, 3. und 4.
mehr oder weniger angedunkelt; Halschild, Schildchen, Flügeldecken,
diese mit schwefelgelben Spitzenflecken und Beine gelb.

Kopf mit den Augen ein wenig breiter als der Halsschild, Stirne
leicht gewölbt, Oberfläche fast glatt, nur an der Basis und Schläfen
schwach gerunzelt. Fühler lang, in zurückgelegtem Zustand fast die
Spitzen der häutigen Flügel erreichend, 2. Glied deutlich kürzer als das
3., 3. kürzer als das 4. Halsschild, breiter als lang, Vorderecken etwas
vorstehend, Seiten gegen die Basis leicht verengt, Oberfläche fast glatt,
wenige schwache Unebenheiten erkennbar. Flügeldecken etwas ver-
kürzt, einzelne fast erloschene Punkte sichtbar, keine Punktreihen.
Letztes Sternit (Abb. 11) sehr lang und schmal, Spitze abgerundet.
Hinterschienen einfach. Sporen an den Vordertibien sehr kurz.

Kopulationsapparat (Abb. 12).

Länge: 3.7 mm.

Fundort: Tadshikistan: Hissargebirge, Ausläufer der Romitschlucht 1600–1700 m, 26. V. 1975, W. Heinz Muche, Holotypus in
meiner Sammlung.

Dem Entdecker, dem bekannten Tenthrediniden-Spezialisten,
Herrn W. Heinz Muche, Radeberg i. S., gewidmet.

Eine durch den Bau des Kopulationsapparates sehr charakteristi-
sche Art, deren Mittelstück in der Form sehr an die Gattung *Frostia*
Fender erinnert. Neben *M. kaszabi* Wittm. zu stellen.

***Malthodes tartusensis* n. sp.**

Abb. 13–15.

♂. Einfarbig schwarz, ausgenommen den Halschild und die Spitzen
der Flügeldecken, die mehr oder weniger breit schmutziggelb gefärbt

sind; beim Halsschild sind die Seiten von den Basalecken bis über die Mitte braunorange, oder die beiden seitlichen Makeln sind an der Basis miteinander verbunden, oder der Halsschild ist grösstenteils braunorange, mit verschwommener Verdunkelung in den Vorderecken, verbunden mit einer länglichen Verdunkelung in der Mitte der Scheibe über den Vorderrand.

Kopf mit den Augen ungefähr so breit wie der Halsschild, Stirne hinter den Augen leicht gewölbt, Oberfläche fein punktiert, dazwischen fast glatt. Fühler nicht ganz so lang wie der Körper von den Mandibeln zu den Spitzen der Flügeldecken, 3. Glied um $\frac{1}{5}$ länger als das 2., folgende länger als das 3., 10. so lang wie das 3. Halsschild, ungefähr so lang wie breit, Seiten nach vorne kaum merklich bis schwach verbreitert, Vorderecken kaum stärker abgesetzt als der Basalrand, Oberfläche fast glatt. Flügeldecken verkürzt, um die Länge der gelben Spitzen die Koxen der Hinterbeine überragend, Oberfläche fein gewirkt, fast glatt. Vorletztes Tergit (Abb. 13) ungefähr so lang und fast so breit wie das drittletzte, Hinterrand fast gerade, letztes Tergit gegen die Spitze konisch verengt, diese breit gerundet, Oberfläche flach. Das vorletzte Sternit (Abb. 14 mit dem Kopulationsapparat von der Ventralseite) ist in der Mitte wie üblich tief ausgeschnitten, doch sind die beiden Seitenteile stark entwickelt, die Spitzen dorsalwärts gebogen; das letzte Sternit ist sehr reduziert, Spitze gespalten, fast ganz durchsichtig, es liegt eng am Kopulationsapparat und ist erst sichtbar, wenn letzterer herauspräpariert wird. Kopulationsapparat Abb. 15.

♀. Wie das ♂ gefärbt.

Länge: ca. 3.5 mm.

Fundort: Syrien: 16 km N Tartus, ca. 500 m von der Mündung des Nahr Marqiya stromabwärts, 6.III.1980, R. Kinzelbach. Holo- und Allotypus in meiner Sammlung. Paratypus im Senckenberg Museum, Frankfurt. Den Herren Prof. Dr. R. Kinzelbach und Joachim Scheuern danke ich verbindlich für die Überlassung der Typen für meine Spezialsammlung.

Die Art ist sehr auffällig durch das sehr stark entwickelte vorletzte Sternit, das bei dieser Art die Funktion als Haltezange bei dem Kopulationsapparat übernommen hat, die sonst mehr mit Hilfe des letzten Sternits durchgeführt wird. Sie gehört zu der Gruppe von *Malthodes*-Arten aus dem östlichen Mittelmeerraum, mit verhältnismässig langem Kopf und kleinen Augen (*jordanicus* Wittm., *pusillopygus* Wittm. etc.), die ebenfalls ein stark verkleinertes letztes Sternit besitzen, bei denen aber das vorletzte Sternit nicht vergrössert und verdickt ist.

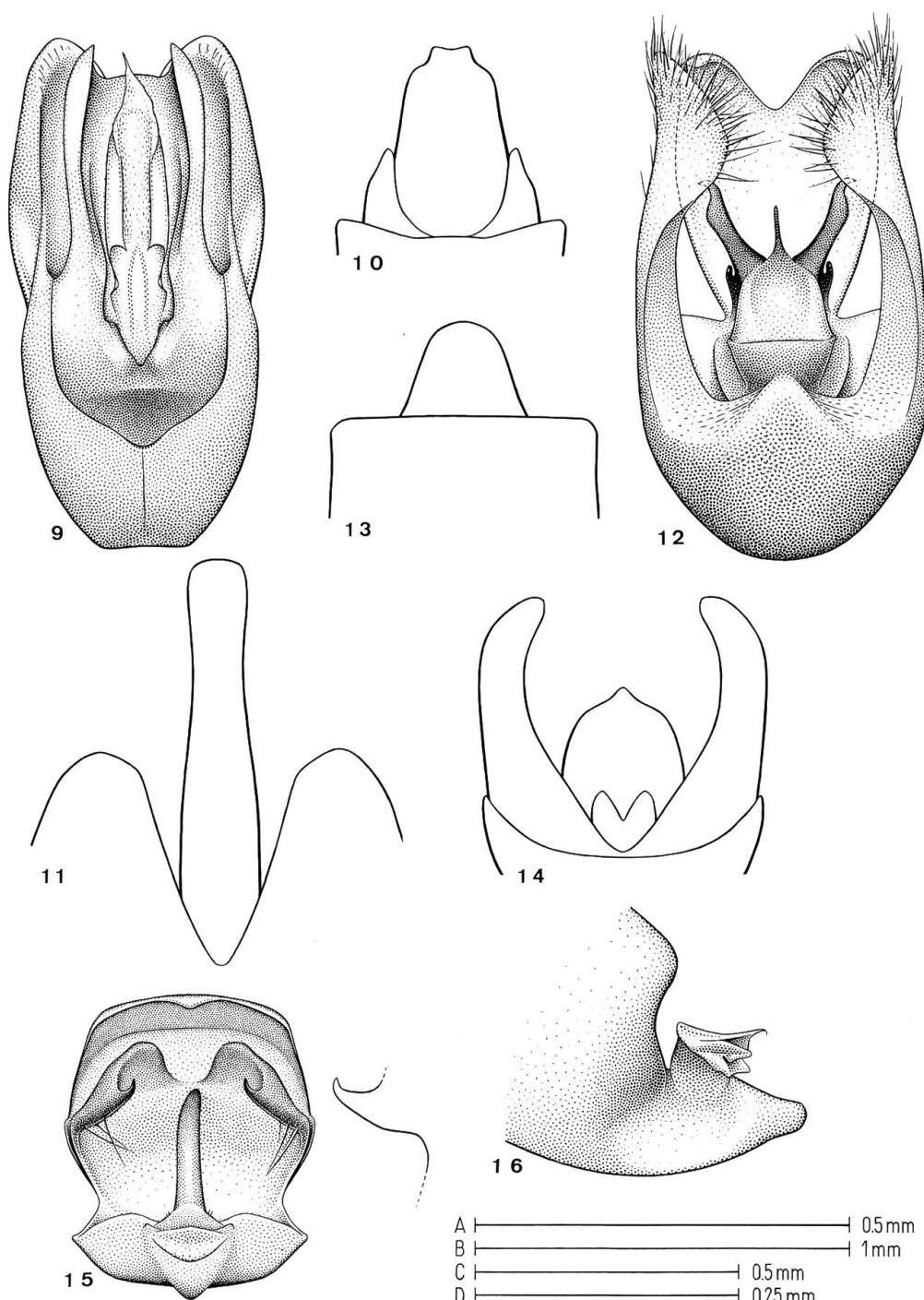


Abb. 9–16: 9–10. *Malthinus espadanensis* n. sp. ♂: 9, zwei letzte Sternite. 10, Dorsalseite des Kopulationsapparates. 11–12. *Malthinus muchei* n. sp. ♂: 11, letztes Sternit, seitlich Spitzen des vorletzten. 12, Dorsalseite des Kopulationsapparates. 13–15. *Malthodes tartusensis* n. sp. ♂: 13, zwei letzte Tergite. 14, zwei letzte Sternite, dahinter Ventraleite des Kopulationsapparates. 15, Kopulationsapparat, rechts daneben Detail einer Spitze. 16. Spitze der Flügeldecken im Profil von *Anthocomus kinzelbachi* n. sp. ♂.

Massstab A = Abb. 9, 11, 12, 16. Massstab C = 13, 14.
 Massstab B = Abb. 10. Massstab D = 15.

Malachiidae

Anthocomus kinzelbachi n. sp.

Abb. 16.

♂. Schwarz mit schwachem bläulichem Metallschimmer, Tarsen teils leicht aufgehellt, Spitzen der Flügeldecken gelb, Anhängsel mit einem dunklen Flecken an der breitesten Stelle des Anhängsels, Spitze des letzteren mehr oder weniger gebräunt.

Kopf mit den Augen nur wenig schmäler als der Halsschild, Stirne zwischen den Augen fast flach, Oberfläche fein mikrochagriniert. Fühler nicht sehr lang, ein wenig mehr als $1/10$ kürzer als die Flügeldecken, 3. bis 6. Glied ein wenig mehr nach innen erweitert als die nächsten, die allmählich immer paralleler werden, 11. fast oval. Halsschild breiter als lang, gegen die Basis verengt, Rand an der Basis und seitlich fast bis zur Mitte sichtbar, Oberfläche wie der Kopf mikrochagriniert. Flügeldecken kaum stärker als der Halsschild gewirkt, fast matt, jede Decke vor der Spitze eingedrückt und in einen langen fast dreieckigen Fortsatz ausgezogen, dessen Spitze gerundet ist (Abb. 16 von der Seite gesehen), Anhängsel am Rande befestigt. Behaarung des ganzen Körpers fein, greis und anliegend. Hinterschienen deutlich gekrümmmt, nicht verbreitert.

Länge: 3 mm.

Fundort: Syrien: Latakia/Tartus, Nahr al Kabir (N), 2 km stromabwärts von Kfarie, 5.III.1979, Holotypus; idem ca. 10 km SE Brücke, Nahr as-Sanaubar, 6.III.1979, Paratypen; Nahr al Kabir, Latakia/Gisr as-Sugur, 5.III.1979, Paratypus; Halap/Latakia, Orontes in Gisr as-Sugur, 21.III.1979, Paratypus; W Homs, Orontes nahe Qasair, 1.IV.1979, Paratypus, alles R.K. Kinzelbach. Holotypus und Paratypen in meiner Sammlung; 3 Paratypen im Senckenberg Museum, Frankfurt.

Eine mit *A. smyrnensis* Wittm. nahe verwandte Art, die sich durch die verschieden geformte Spitze der Flügeldecken und die weniger stark gebogenen Schienen der Hinterbeine, die bei *smyrnensis* schwach verdickt sind, unterscheidet. Es liegen nur Männchen vor, es ist leicht möglich, dass das Weibchen auch bei dieser Art ungeflügelt ist.

Adresse des Autors:

Dr. W. Wittmer
Naturhistorisches Museum
Augustinergasse 2
CH-4001 Basel (Schweiz)